

Stoppt die Abschiebung nach Afghanistan am 27.8.19 vom Frankfurter Flughafen Treffpunkt 18Uhr am Terminal 1 Abflug B

Die Afghan*innen fliehen bereits seit den 1970er-Jahren aus ihrem Heimatland bzw. sind aufgrund des andauernden Krieges im Exil gefangen. Afghanistan hat sich im Zuge des sog. Kalten Krieges zum Schlachtfeld für Länder des Globalen Nordens entwickelt und anschließend in einen blutigen Bürgerkrieg gestürzt, von dem sich das Land nie erholt hat; stattdessen folgte hierauf die Talibanherrschaft und mit deren Absetzung die Besatzung durch ausländische Truppen der NATO-Staaten. Bis heute werden praktisch alle Teile des Landes regelmäßig von Drohnenangriffen erschüttert und Ressourcen systematisch ausgebeutet. Die afghanische Zivilgesellschaft hat dabei wenig Selbstbestimmung, sei es in Afghanistan selbst oder im Exil. Die Bundeswehr befindet sich seit mittlerweile 17 Jahren im Kriegseinsatz in Afghanistan, trotz dessen hat die deutsche Regierung 2016 damit begonnen Afghanen in Sammelabschiebungen nach Afghanistan abzuschicken. Zur gleichen Zeit wurde der Druck auf Afghan*innen erhöht „freiwillig“ zurück zu gehen. Währenddessen werden in den Medien afghanische Geflüchtete als Kriminelle diffamiert. Rassistische Polizeikontrollen an zentralen Stellen in Großstädten führen zu einer weiteren Stigmatisierung. Viele müssen auch weiterhin unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern wohnen und erhalten wegen ihrer vermeintlich „schlechten Bleibeperspektive“ keine Möglichkeit der Bildung und Teilhabe bzw. „Integration“ in Deutschland. Im April 2018 wurde ein afghanischer Geflüchteter vor seiner Flüchtlingsunterkunft in Fulda von der Polizei erschossen und im August 2019 wurde ein weiterer in seiner Flüchtlingsunterkunft in Stade erschossen. Beide Tötungen wurden vorgenommen, weil die afghanischen Jungen so „aggressiv“ waren und die Polizisten sich bedroht fühlten. Bei beiden Jungen waren psychische Probleme bekannt. Durch die deutsche Flüchtlingspolitik entstehen psychische Belastungen, die unter den Afghan*innen die Zahl der Selbstmorde und Selbstverletzungen steigen lassen. Im Sommer 2018 erhängte sich ein afghanischer Geflüchteter nach seiner Abschiebung in Kabul und ein weiterer beging im Oktober Selbstmord durch einen Sprung in den Main, als er seinen Ablehnungsbescheid erhielt. Dies sind nur wenige Beispiele...

Am 27.8.2019 soll der nächste Sammelcharter von Frankfurt aus nach Afghanistan abheben. Kommt alle zum Flughafen und lasst uns zusammen unseren Protest gegen die Sammelabschiebungen im dritten Jahr in Folge fortführen. Wir dürfen dieses Unrecht nicht schweigend geschehen lassen!